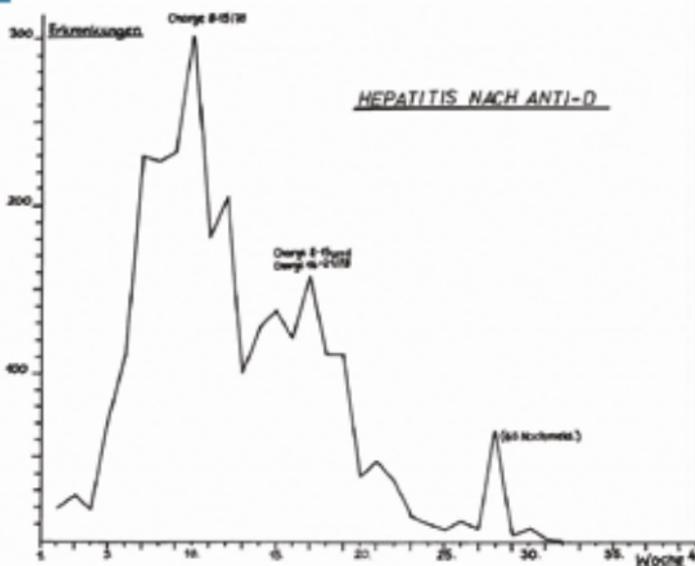


Florian Steger, Carolin Wiethoff, Maximilian Schochow

Vertuschter Skandal

Die kontaminierte Anti-D-Prophylaxe in der DDR
1978/1979 und ihre Folgen



Studienreihe der
Landesbeauftragten

mitteldeutscher verlag

Buchpräsentation

13. Juni 2017 · 17 Uhr · Eintritt frei
Stadthaus Halle (Saale) · Marktplatz 2

Patienten als Opfer der SED-Politik

Eine Veranstaltung der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und des Mitteldeutschen Verlags

Vortrag: Prof. Dr. Florian Steger (Ulm)

Moderation: Birgit Neumann-Becker (Landesbeauftragte)

Anfang der 1970er Jahre wurde in der DDR die Anti-D-Prophylaxe eingeführt. Das verwendete Anti-D-Immunglobulin wurde aus Blutplasma hergestellt. Im Frühjahr 1978 bestand der Verdacht, dass Spender an einer Hepatitis erkrankt waren, dennoch wurde das kontaminierte Blutplasma verwendet. Im Januar 1979 häuften sich Meldungen über Hepatitiserkrankungen bei Frauen, die eine Anti-D-Prophylaxe erhalten hatten. 1979 fand ein Geheimprozess statt, Betroffene und Öffentlichkeit wurden nicht informiert.

Mit der vorliegenden Untersuchung werden die damaligen Ereignisse rekonstruiert und die Folgen für die Frauen und ihre Angehörigen analysiert.

Studienreihe der Landesbeauftragten,
Sonderband

Florian Steger/Carolin Wiethoff/Maximilian Schochow

Vertuschter Skandal

Die kontaminierte Anti-D-Prophylaxe in der DDR 1978/1979
und ihre Folgen

312 S. · geb. · ISBN 978-3-95462-753-0